

Gedächtnisprotokoll mündliche HPP Prüfung im Juni 2024, Bielefeld

Nach einer freundlichen Begrüßung, der Kontrolle des Personalausweises, begann die Prüfung pünktlich.

Ablauf

Teil 1:

Im ersten Teil wurde mir folgender Fall geschildert:

Ein Mann ruft in meiner Praxis an und schildert, dass es seiner Frau so schlecht geht und er sich Sorgen um sie macht.

Sie wäre früher ja schon mal bei mir gewesen und vielleicht könnte ich jetzt wieder helfen.

Folgende Symptome erfragt:

- Traurigkeit
- Gefühl der Überforderung
- seit ca. 5 Wochen
- Lebensereignis, Veränderung erfragt:
 - Geburt des Kindes vor 6 Wochen
- Ehefrau schafft den Haushalt nicht mehr
- steht kaum aus dem Bett auf
- sein Anliegen erfragt, ob er einen besseren Umgang damit finden möchte oder ob es um die Ehefrau geht
- es sollte, um seine Frau gehen, Angebot eines Termins mit Frau gemacht

Der Fall wurde dann so weitergeführt, dass die Frau gemeinsam mit ihrem Mann in die Praxis kommt.

Als erstes erfragt, ob der Mann mit dabei sein soll oder er einen Spaziergang machen soll. Bei der Frau ein Anamnesegespräch samt psychopathologischen Befund erhoben (hier ein Ausschnitt)

- Vorerkrankungen erfragt: keine
- damals wegen Prüfungsangst bei mir in Behandlung gewesen
- organische Abklärung: keine Auffälligkeiten
- Medikamente: keine
- psychotrope Substanzen: keine
- Suizidalität abgefragt, liegt nicht vor
- keine psychotischen Anzeichen
- Symptome:
 - antriebslos
 - niedergedrückte Stimmung
 - traurig
 - fühlt sich überfordert

An dieser Stelle wurde ich nach eine Verdachtsdiagnose gefragt, ich habe meine bisher erfragten Symptome und Gedanken dazu zusammengefasst und aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs zur Geburt den Verdacht geäußert : psychische oder Verhaltensstörungen im Wochenbett

Es wurde nach therapeutischen Vorgehen gefragt:

- Einbindung Hebamme
- Einbindung Ärztin Gyn ggf. Psychiater
- HP Psych nur supportiv in Abstimmung Arzt/Hebamme
 - Selbstwert stärkend arbeiten
 - verschiedene hypnosystemische Interaktionen vorgestellt

Wenn es der Patientin schlechter gehen würde, ob Medikamente gegeben werden können

- Hinweis gegeben, dass ich nichts empfehlen oder verschreiben darf, an Arzt vorerst Gyn verwiesen

Ob grundsätzlich Medikamente in einer solchen Situation verschrieben werden könnten?

- nochmal Hinweis auf ärztliche Verordnung gegeben
- grundsätzlich könnten auch in einer solchen Situation Antidepressiva verschrieben werden

Ob auch eine Psychotik hinzukommen könnten?

- ja
- nochmal auf die Gefahr der Suizidalität hingewiesen
- ärztliche Einbindung Hinweis auf Medikamente
- Notfall abklären
- Unterbringung erforderlich (Eigen- Fremdgefährdung)

Folgende Fachfragen zum Fall folgten:

1) Wo ist die Psyche oder Verhaltensstörung im Wochenbett verschlüsselt im ICD 10?

- meine Gedanken waren in der F3
- richtig ist F53 (wurde mir aber verziehen)

2) Wie häufig es nach Geburten vorkommt?

- konnte ich nicht beantworten, zu Hause nachgeschaut bei ca. 10% der Geburten

3) An welchen Tag beginnt sie?

- konnte ich nicht konkret beantwortet mir wurde dann gesagt meist am ersten oder zweiten Tag nach der Geburt

Teil 2 :

Der zweite Teil bestand aus verschiedenen Fachfragen:

A. Welche Verbote und Pflichten gibt es?

B. Welche Krankheitsbilder dürfen sie behandeln?

- F0 bis F 9 durchgegangen

A. Für welche Krankheitsbilder ist der hypnosystemische Ansatz nicht geeignet?

B. Unterbringung nach PsychKG

- Voraussetzungen
- genauer Ablauf
- Vorgehen ganz genau beschreiben

Ende der Prüfung

Nach kurzer Wartezeit vor der Tür wurde ich reinggerufen und mir wurde gratuliert.

Es war eine sehr wohlwollende angenehme Gesprächsatmosphäre.

Danke

In der Prüfungsvorbereitung gab es Höhen und Tiefen....

Es gab viele tolle hilfsbereite Menschen die mich unterstützt haben und diesen Erfolg erst möglich gemacht haben.